

**Potentiale von Frauen nutzen
Wir schaffen die richtigen Verbindungen
Neujahrsempfang der Frauenarbeitsgemeinschaft Emscher-Lippe (FAGEL)
am 29. Januar 2007 im Festspielhaus Recklinghausen**

Eröffnung durch Eva Carlitscheck, stellvertretende FAGEL-Sprecherin, Stadt Gelsenkirchen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, im Namen der Veranstalterinnen begrüße ich Sie alle ganz herzlich zu unserem 3. Neujahrsempfang hier im Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen. Wir freuen uns besonders, dass so viele Frauen der Region unserer Einladung gefolgt sind. Unser erster Neujahrsempfang 2005 fand im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen statt. Der Wissenschaftspark symbolisiert die Zukunftsorientiertheit der Region. Im vergangenen Jahr haben wir uns – mitten in der Emscher-Lippe-Region - im Schloss Herten getroffen, einem Gebäude aus dem 14. Jahrhundert, das für die Verbindung zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit dieser Region steht. Heute bewegen wir uns in diesem Gebäude. Das Ruhrfestspielhaus symbolisiert die Kraft und Energie der Region wie kaum ein anderes.

Und so werden wir auch in diesem Jahr - aufbauend auf den Wurzeln der Region - ihre Zukunft mit gestalten.

Dazu wünsche ich Ihnen für 2007 alles Gute: Gesundheit, Kraft, gute Ideen und ein ausgeprägtes Gefühl für das Machbare.

Besonders begrüßen möchte ich Herrn Wolfgang Pantförder, den Bürgermeister von Recklinghausen, der Sie gleich selbst begrüßen wird.

Die Schirmherrschaft über den Neujahrsempfang hat Frau Wieseahn-Haas, die Vizepräsidentin der IHK Nord Westfalen. Auch sie wird Sie gleich persönlich begrüßen.

Und dann freue ich mich sehr, dass Frau Sibille Broll-Pape, Künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des prinz regent theaters Bochum, bereit war, den Festvortrag zu halten. Wir freuen uns auf Ihren Vortrag, Frau Broll-Pape und heißen Sie in der Emscher-Lippe-Region herzlich willkommen.

Mein ganz besonderer Dank gilt den beiden Künstlerinnen, Frau Verena Kuhlmann und Frau Ulrike Speckmann, für Ihre Bereitschaft, uns den Abend mit der Ausstellung ihrer Exponaten zu verschönern.

Beide Künstlerinnen verbindet eine Gemeinsamkeit: Sie scheren aus dem üblichen Klischee der „Frauen-Kunst“ aus. Frau Speckmann ist Bildhauerin, was an sich schon nicht frauentypisch ist. Frau Kuhlmann, Malerin und Grafikerin, widerspricht allein mit der Größe ihrer Werke dem Klischee, das Frauen das „Kleine“ zuweist.

Mein Dank gilt auch dem Streichquartett der Neuen Philharmonie Westfalen, dessen Musik sie schon genießen durften. Sie werden uns den Abend über begleiten.

Mit gemischten Gefühlen betrachte ich die Entwicklung der Frauenpolitik. Einerseits freue ich mich, dass Familienpolitik und besonders das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf endlich auf der politischen Agenda steht.

Andererseits befürchte ich, dass über die Familienpolitik die Frauenpolitik vernachlässigt wird.

Begründet mit sogenannten Sparzwängen hat die Landesregierung die finanzielle Förderung der landesweit 46 Regionalstellen Frau und Beruf eingestellt. In der Emscher-Lippe-Region mussten zum Ende 2006 die vier Regionalstellen Frau und Beruf / Wirtschaft schließen, die ein wichtiger Knotenpunkt im Frauen-Netzwerk der Region waren.

**Potentiale von Frauen nutzen
Wir schaffen die richtigen Verbindungen
Neujahrsempfang der Frauenarbeitsgemeinschaft Emscher-Lippe (FAGEL)
am 29. Januar 2007 im Festspielhaus Recklinghausen**

Danke des Engagements der Oberbürgermeister und Bürgermeister der beteiligten Städte – allen voran, dank Ihrer Bemühungen, Herr Pantförder! – ist es – wenn zunächst auch befristet – gelungen, mit der Einrichtung des Kompetenznetzwerk Innovation: Chancengleichheit, das Standorte in den Städten Bottrop, Gelsenkirchen, Herten und Recklinghausen hat, zumindest einen Teil der Kompetenzen weiterhin im Sinne der Frauenerwerbsbeteiligung für die Region einsetzen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen für 2007 - trotz oder gerade wegen des rauen Windes der uns so dann und wann entgegenweht – Gelassenheit, Humor und angenehme Stunden und hoffe, am heutigen Abend erleben Sie schon einige davon. Schließen möchte ich mit Meinem Dank an alle, die diesen Abend vorbereitet haben. Herr Bürgermeister, Sie haben das Wort....